mit dem bloßen Namen, oder falls dieser nicht sattsam bekannt sein sollte, auch mit dem Charakter den Niedern angibt. Die Formeln sind dabei. Ich habe die Ehre Ihnen den Herrn N. vorzustellen. Oder man nimmt nach Gestalt der Sache es im leichten Sinne und sagt meinetwegen: Da ich voraussetze, daß sich die Herrn und Damen noch nicht kennen, so erlauben Sie mir sich gegenseitig vorzustellen. Und nun folgt die Litanei. Daß die Vorgestellten sich gegenseitig mit einem Kopfnicken zum wenigsten begrüßen, auch mitunter einfließen lassen: Es freut mich, Sie persönlich kennen zu lernen und Ihre werthe Bekanntschaft zu machen, ꝛc. ist wohl klar.

Von den Gastmählern.

Mit Wohlanstand bei Jemanden zu speisen, ist nicht so leicht, einmal, weil man zu Hause bei der Größe der Eßlust gewöhnlich alle Aesthetik etwas bei Seite schiebt, und dann, weil die Tischordnungen in höhern und andern Kreisen nicht gleich sind.

Ist man geladen, so muß man erscheinen und kann oder will man das nicht, so muß man sich entschuldigen. Erscheint man aber, so muß das bald nach der angegebenen Stunde sein. Den Sitz, welchen man entweder mündlich oder durch einen Zettel auf seinem Couverte angewiesen bekommt, nimmt man ohne Weigerung an, weder einen niedern sich erbittend, noch unwillig, nicht mehr obenan gesetzt worden zu sein. Geht ein **benedicite** voraus, so versteht es sich, daß man es mitbetet. Dem Bedienten, welcher uns servirt, hat man weder zu bitten, noch ihm zu danken, so etwas wäre lächerlich. Zu merken ist, daß man bei der dargebotenen Schüssel mit der einen Hand oftmal selbst mithilft, und den Löffel oder die Gabel in der Vergessenheit nicht etwa für sich herausnimmt, sondern in der Schüssel liegen läßt, und zwar sie so legt, daß sie dem nächsten Gaste bei der Hand ist. Während des Essens soll man sich gar nicht geniren; denn je mehr man die Etiquette beobachten will, desto mehr sündiget man dagegen, und desto weniger ißt man sich satt. Nachdem man sich also mit einer

leichten Verbeugung, ohne alle Appetitswunschformel niedergelassen, genießt man zwar nicht der erste, doch auch ohne erst erfolgte Aufforderung die Suppe ohne Schlürfen. Das Fleisch esse man so, daß man die Gabel an der linken, das Messer aber in der rechten Hand hält, und immmer jedesmahl nur einen oder zwei Bissen abschneidet. Es ist dies die englische Manier und man wird keinen Gebildeten mehr auf französische Art speisen sehen, wo er die Gabel immer in die rechte Hand überspielt, denn abgesehen, daß diese englische Eßweise sich sehr schön ansieht, gewährt sie auch den Vortheil, daß man die Gabel nicht zu wechseln braucht. Da aber diese Methode nicht über Nacht erlernt wird, so muß man sie früher fleißig üben. Wo aber kein Grund vorhanden ist, die linke für die geschicktere Rechte zu gebrauchen, wo man also ohne Beihülfe eines Messers mit bloßer Gabel genießt, da nimmt man diese auch in die rechte Hand. Bei Mehlspeisen ist dieß der Fall. Dabei merke man sich, daß man dabei nie ein Messer gebraucht, weil durch das Schneiden die Mehlspeisen klebrig werden. Damit man aber die Rinde mancher Mehlspeisen mit der Gabel ohne viele Schwierigkeit theilen könne, wende man jene um. Knödeln, die ohne Messer nicht getheilt werden können, dürfen mit diesem auch nicht geschnitten, sondern blos zerrissen werden. Beim Nachtische wendet man entweder die Hand oder die Gabel an. Knochen, Geräthe ꝛc werden nicht auf das Tischtuch, sondern auf den Tellerrand gelegt. Obstkerne ꝛc. fängt man aus dem Munde zuerst mit der Gabel beim Munde auf und wirft sie dann erst auf den Tellerrand. Braucht man Brot, Salz ꝛc. so genire man sich gar nicht. Hat man eine Speise noch nicht gegessen, so warte man bis Andere anfangen zu essen. Beim Spargel merke man sich, daß man nur die Spitzen abbeiße, und den Stengel auf seinen Teller wieder zurücklegt. Auch ißt man den Spargel bloß mit den Fingern. Mehlspeisen, die mit Rhum versetzt sind, und angezunden werden, daher vor dem Munde brennen, esse man nur immerhin, ohne sich zu fürchten, damit den Mund sich zu verbrennen. Kleinigkeiten, als Salz, Wasser ꝛc. bietet man den Damen nach